

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 21 (1996)
Heft: 4

Artikel: Joshua feiert das Weihnachtsfest : ein Märchen
Autor: Graziella
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Joshua feiert das Weihnachtsfest



Ein Märchen von Graziella

Joshua stapft durch den hohen Schnee, den breitrandigen Hut tief ins bärtige Gesicht gezogen. Es ist kalt, bitter kalt. Weit und breit ist keine Menschenseele. Und doch spricht Joshua vor sich hin: "Budy, wohin gehen wir eigentlich? - Heute ist doch Heilig Abend. Bald wird es dunkel, und ich seh' noch kein Licht. Wir hätten nicht hinausgehen sollen. Aber eben, bei uns ist auch nicht wärmer. Ja, ja, weit haben wir es gebracht."

Ein zottiger, schwarzer Hund läuft neben Joshua her und blickt treuherzig zu seinem Meister auf, als wollte er sagen: "Wo du hingehst, geh' ich mit!"

"Ja, bist ein lieber Kerl. Wenn ich dich nicht gehabt hätte! Weissst du, ganz alleine macht alles keinen Spass."

Joshua hat ein bewegtes Leben hinter sich. Einst flüchtete er mit seiner Frau und den beiden Söhnen nach Übersee. Als dann seine Frau starb, ging er auf See. Seine Söhne aber schämten sich ihres Vaters. Beide waren sie wohlhabend geworden, doch Joshua liebte das einfache Leben. Nur zu den Festtagen liessen sich seine Söhne blicken, aus Anstand. So zog es denn Joshua vor, wieder in seine Heimat zu ziehen. In einem kleinen Häuschen am Dorfrand, das schon eher einer Scheune gleicht, lebt er seither zufrieden und glücklich mit seinem treuen Begleiter "Budy". Beide sind nun alt geworden. Nein, seinen Söhnen will Joshua nicht schreiben, dass er kaum genug zum Leben hat. Sie werden es noch früh genug erfahren, wenn es um das Erben geht. Joshua schmunzelt ein wenig.

Das Gehen fällt ihm immer schwerer. Auch "Budy" lässt den Kopf hängen, tritt aber treu an seiner Seite durch den Schnee.

Ja, zum Heiligen Kind hätte er jetzt gehen mögen. Joshua sinniert vor sich hin. Heute ist Heiliger Abend... Das Kind hat doch die Liebe mitgebracht in diese kalte Welt. Liebe aber wärmt die Herzen und macht die Menschen froh.

"Ein bisschen Wärme könnten wir jetzt gut gebrauchen."

"Wuff!" 'Budy' wäre auch einverstanden damit. Joshua streichelt das zottige Fell. Überrascht blickt er hoch, zum Himmel.

Was ist denn das? "Siehst du auch, was ich sehe?" Ein heller Lichtstrahl senkt sich auf die beiden herab und hüllt sie ein wie in einen warmen Mantel. Ein Glücksgefühl ohnegleichen erfüllt Joshua. 'Budy' legt sich neben seinen Meister und blickt mit grossen Augen auf die Erscheinung. Aus dem Nichts entsteht ein armseliger Stall. "Komm schnell, 'Budy', da drin ist ganz bestimmt das Heilige Kind! Komm!" Tatsächlich, in der Krippe liegt das göttliche Kind und lächelt. Der Raum ist erfüllt von himmlischer Musik. Maria und Josef betrachten das Kind in seliger Freude. Da stehen auch Ochs und Esel, doch nicht genug damit, der ganze Raum ist voller Tiere, die andächtig und ruhig mit glänzenden Augen dastehen und das Wunder betrachten. Erst jetzt sieht Joshua, dass auch draussen eine Unmenge Tiere stehen, alle in das warme Licht getaucht. Der Löwe steht neben dem

Lamm, das Eichhörnchen neben dem Iltis, der Hund neben der Katze, der Wolf neben den Hühnern, die Hyäne neben dem Nashorn. Joshua traut seinen Augen nicht. Er kann dies alles gar das nicht recht begreifen. Warum sind hier so viele Tiere versammelt? Wo sind die Menschen? Er will nicht weiter fragen. Jetzt will er nur noch glücklich sein, dass er den Heiligen Abend hier erleben darf.

Im Dorf herrscht inzwischen einige Aufregung. Mitten in den Weihnachtsfeierlichkeiten klopft es an die Türe eines jeden Hauses:

“Wo ist Joshua? Kennt ihn hier niemand?” - “Wir suchen Joshua!” Zwei junge Männer in warme Pelze gehüllt fragen etwas ungehalten und können das Kopfschütteln der Dorfbewohner nicht begreifen. “Was wollt ihr von Joshua?” “Er ist unser Vater. Er muss uns helfen, wir sind in Geldnot.”

“Joshua wohnt dort oben in der kleinen Scheune.” Ein alter Mann deutet mit dem Finger in die angegebene Richtung:

“Da werdet ihr Pech haben. Joshua ist arm, sehr arm. Hatte der Söhne ? Kaum zu glauben.”

Die jungen Männer können es nicht fassen: “Das darf doch nicht wahr sein. Sollen wir wirklich dort anklopfen?” Schnell steigen sie wieder ins Auto und verschwinden. “Zu dumm”, das wir nach ihm gefragt haben. Jetzt weiss das ganze Dorf, das er unser Vater ist.

Am anderen Morgen entdecken Spaziergänger Joshua und ‘Budy’ einträchtig nebeneinanderliegend im Schnee. Joshua hat seinen Arm um ‘Budy’ gelegt und ein seliges Lächeln spielt um seinen Mund. Sie sind beide beim göttlichen Kind geblieben, das Wärme und Liebe im Übermass verschenkt.



Der Autorin, selbst ein Opfer der in der Schweiz zwischen 1926 bis 1972 durchgeführten Säuberungsaktion "Kinder der Landstrasse", ist es gelungen, anhand Ihrer Jugenderinnerungen ein Stück nicht lobenswerte Schweizergeschichte ohne Hass und Vorwürfe in diesem Buch festzuhalten. Sie erzählt aus Kindersicht in Form authentischer Geschichten ihre Jugend und das Aufwachsen bei den Adoptiveltern.

Gerade durch den Umstand, dass in diesem Buch kein Hass zu spüren ist und aus Annelis Sicht erzählt wird, wird es für den Leser zum Wechselbad der Gefühle: vom Schmunzeln über Annelis Ansichten bis hin zum Zorn über die seelischen Grausamkeiten, die ihm durch die Behörden angetan worden sind.



Zerschlagene Räder

Im weiteren sind von der Autorin "Graziella" erschienen:

Jenische Geschichten und Märchen I

In schlichter Erzählform verfasstes Buch zum besseren Verständnis der jenischen Lebens- und Denkweise.

Jenische Geschichten und Märchen II

Wie im ersten Band werden auch hier viele listig-lustige wie auch aufwühlende, aus Fantasie und Wirklichkeit gegriffene, Geschichten aus dem Leben des fahrenden Volkes erzählt.

Sternstunden

Ein in Versform verfasstes Buch mit vielen humorvollen und nachdenklich stimmenden Gedichten.

Pro Jenisch

Ein Einblick in die Gefühlswelt einer sesshaft gemachten Jenischen, die unverhofft durch ein amtliches Schreiben etwas über ihre Herkunft erfährt.

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung:

- | | |
|---|---------------------------------|
| Exemplar(e) " Zerschlagene Räder " Jugenderinnerungen | zum Preis von Fr. 35.-- & Porto |
| Exemplar(e) " Jenische Geschichten und Märchen " Band I | zum Preis von Fr. 35.-- & Porto |
| Exemplar(e) " Jenische Geschichten und Märchen " Band II | zum Preis von Fr. 35.-- & Porto |
| Exemplar(e) " Sternstunden " | zum Preis von Fr. 35.-- & Porto |
| Exemplar(e) " Pro Jenisch " | zum Preis von Fr. 10.-- & Porto |

(bitte Druckschrift)

Name: Vorname:
Strasse: PLZ, Wohnort:

oder möchten Sie jemandem eine Freude machen?

(wenn es ein Geschenk sein soll, bitte hier Adresse des Empfängers angeben. Rechnung geht dann an oben genannte Adresse.)

Name: Vorname:
Strasse: PLZ, Wohnort:

Ort, Datum: Unterschrift

Senden an: Frau M. Wenger, "**Graziella**", Allmendstr. 128, CH-4058 Basel